

Hasan Tiro in Aceh

Hunderte von Menschen begrüßten am 17. Oktober 2009 die Ankunft von Hasan Tiro, dem ehemaligen Anführer der *Bewegung Freies Aceh (Gerakan Aceh Merdeka)*, kurz GAM) in Banda Aceh. Seit seiner Flucht aus Indonesien 1977 ist dies sein zweiter Besuch. Abu Razak, der Sprecher des Übergangskomitees in Banda Aceh sagte, dass Tiro gekommen sei, um seine Familie zu treffen. Er ist auch gekommen um zu sehen, wie es den Menschen in Aceh nach vier Jahren Frieden ergeht. Tiro wird in Aceh immer noch sehr respektiert. Seine Anhänger hoffen, dass er dieses Mal endgültig bleiben wird, um den Frieden in der Region zu fördern und zu festigen. Am Tag nach seiner Ankunft hat Tiro die Gesetzgeber und Führungskräfte in Aceh zu einer gerechten Staatsführung aufgefordert und sie eindringlich darum gebeten, der Korruption entgegenzutreten.

vgl. www.jakartaglobe.com, 16.10.2009;
www.antara.co.id/en, 17./18.10.2009

Hungersnot in Papua

In Indonesien sind 92 Menschen verhungert. Die Hungersnot wütete in der Provinz Papua. Heftige Regenfälle zerstörten fast die gesamte Ernte an Süßkartoffeln.

Süßkartoffeln sind das Hauptnahrungsmittel in der Region. Die Zentralregierung schickte sofort 100 Tonnen Reis und andere Lebensmittel in die Provinz. Warum die Regionalregierung der Provinz Papua nicht vorher auf die Lage aufmerksam machte, ist unklar.

vgl. www.kleinezeitung.at, 14.9.2009

Steinigung bei Ehebruch

In der Provinz Aceh ist ein Streit über die Rechtmäßigkeit des Scharia-Gesetzes, welches unter anderem die Steinigung bei Ehebrechern vorsieht, ausgebrochen. Der frühere Gesetzgebungsrat in Aceh hat dieses Gesetz angeordnet. Der neu gewählte Rat überprüft dieses Gesetz nun.

Die Ausweitung und Verschärfung des Scharia-Rechts in der halbautonomen Provinz Aceh hat in Indonesien heftige Empörungen ausgelöst. Menschenrechtsgruppen erklären, das Gesetz verstoße gegen Indonesiens internationale

Verpflichtungen. Der indonesische Innenminister Mardiyanto kündigte an, die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzes vom Obersten Gerichtshof Indonesiens überprüfen zu lassen. Solange das Regionalparlament den Gesetzesentwurf nicht annimmt, kann das Gesetz auch nicht angewandt werden, so Mardiyanto. Acehs Gouverneur Irwandi Yusuf sagte, er werde das Gesetz nicht unterschreiben. Er will auf die Revision des Gesetzes durch den neuen Rat warten.

www.jakartaglobe.com, 27.9.,
25.10.2009

Neues Kabinett

Präsident Susilo Bambang Yudhoyono hat am 21. Oktober 2009 die Besetzung des Kabinetts für seine zweite Amtszeit bekannt gegeben und bei seiner Antrittsrede drei Ziele für die nächsten fünf Jahre verkündet: Wohlstand, Demokratie und Gerechtigkeit. Kritiker vertreten die Meinung, dass der Präsident die Ministerposten an Professionelle, an Menschen, die wirkliche Experten auf ihrem Gebiet sind, hätte vergeben müs-

sen. Stattdessen wählte er Personen, die ihm schon während der ersten Amtszeit zur Seite standen. So könnte keine effektive Arbeit des Kabinetts gewährleistet werden. Yudhoyonos Kritiker bezeichnen das Kabinett daher als Freundschaftskabinett. Ihrer Ansicht nach sind die meisten Minister aufgrund ihrer engen Beziehung zu Yudhoyono ins Kabinett berufen worden.

vgl. www.thejakartapost.com;
www.jakartaglobe.com, 22.10.2009

Tsunami Frühwarnsystem

Nachdem sich im September 2009 ein Erdbeben der Stärke 7,6 vor der Küste Sumatras ereignete, bei dem mindestens 1.100 Menschen starben und viele verletzt wurden, fragte sich die indonesische Bevölkerung, ob ihr Land auf weitere Naturkatastrophen ausreichend vorbereitet sei.

Mitte Oktober 2009 wurde in Indonesien und 18 weiteren Ländern im Indischen Ozean zum ersten Mal das Tsunami Frühwarnsystem getestet. Das Warnsystem wurde nach dem verheerenden Tsunami 2004 von der Unesco eingerichtet. Die Übung des Ernstfalls in Echtzeit sollte Indonesien und den anderen Ländern

Gelegenheit geben, ihre Kommunikation zu testen, Notfallmaßnahmen zu überprüfen und mögliche Schwachstellen zu identifizieren. Die Übung startete, als aus Lautsprechern eine Explosion dröhnte, die ein Erdbeben simulierte. Zehn Minuten später, als heulende Sirenen einen Tsunami ankündigten, rannten die Menschen in Notunterkünfte. Der australische Meteorologe Ray Canterford sagte, dass die meisten Länder im Indischen Ozean durch solch eine Übung besser auf Katastrophen vorbereitet seien als noch 2004.

vgl. BBC News, 13.10.2009;
www.thejakartapost.com 14.10.2009

Erhöhter Einsatz gegen illegales Schleusen

Nachdem sich Präsident Susilo und der Australische Premierminister Rudd Mitte Oktober 2009 in Jakarta trafen, stimmten die Regierungsmitglieder darüber ein, die Kooperation im Kampf gegen illegales Schleusen von Menschen zu erhöhen. Die Regierung Australiens bat Indonesiens Regierung um Hilfe, um die Anzahl der Flüchtlinge, die mit Hilfe von Booten das australische Gewässer erreichen, zu verringern. Die meisten Asylsuchenden kommen aus Sri Lanka oder Afghanistan und werden durch Übergänge in Malaysia und Indonesien geschmuggelt. Die Regierung Indone-

siens will nun Booten mit nicht mehr als 75 Flüchtlingen erlauben in Merak, West Java, anzulegen. Die Passagiere sollen dann vorübergehend aufgenommen werden, bis ein internationales Komitee über deren weiteren Status entscheidet. Dino Pati Djalal, der Sprecher des indonesischen Präsidenten, erklärte, dass nun klare Regelungen im Umgang mit Flüchtlingen erarbeitet werden sollen. In Zukunft will man nicht mehr ad hoc über das weitere Schicksal von Flüchtlingen entscheiden.

vgl. www.jakartaglobe.com, 22.10.2009

Polygamieverein eröffnet

Pläne für die Zweigniederlassung eines malaysischen Polygamie-Vereins in Indonesien haben Frauengruppen und religiöse Führer aufgebracht. Der Verein will allein stehende Frauen auf potenzielle Ehepartner treffen lassen. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschen zu beraten, die in polygamen Haushalten leben und dort mit Problemen konfrontiert sind. Nach der Ansicht von Frauengruppen und religiösen Führern sei die Suche nach Frauen eine private Angelegenheit und nicht die Aufgabe einer Partnervermittlung. Bei der Eröffnung des ersten Polygamie-Vereins Mitte Oktober 2009 in Bandung, West Java, erschienen 30 Familien. Weitere Eröffnungen sollen folgen. Der Verein will die negativen Ansichten über Polygamie ändern.

vgl. www.thejakartapost.com, 25.10.2009

Indonesien ernennt Repräsentanten

Die Indonesische Regierung hat den Menschenrechtsaktivisten Rafendi Djamin als Repräsentanten für die ASEAN-Menschenrechtskommission ernannt. Jeder Mitgliedstaat der ASEAN muss einen Repräsentanten ernennen, der in die Menschenrechtskommission

Terrorist Noordin ohne Zweifel tot

Der Attentäter Noordin Mohammed Top ist Mitte September 2009, während einer Polizeirazzia in Zentraljava, ums Leben gekommen. Dies bestätigte Indonesiens Polizeichef Bambang Hendarso Danuri. Fingerabdrücke identifizierten den Toten als Noordin. Fälschlicherweise ergab eine Analyse von Gesichtszügen und Fingerabdrücken den Tod des malaysisch-stämmigen Terroristen bei einem Gefecht Anfang August 2009. Eine DNA-Analyse bewies letztendlich, dass es sich bei dem Toten um einen anderen Terroristen handelte. Noordins Tod dürfte ein empfindlicher Schlag für den Terrorismus in Südostasien sein, da er als Oberhaupt des Terrornetzwerks *Jemaah Islamijah* galt.

vgl. www.thejakartapost.com, 23.9.2009

entsandt wird. Sobald alle ASEAN-Staaten ihren Repräsentanten bestimmt haben, soll 2010 ein erstes Treffen in Jakarta stattfinden, um Maßnahmen bezüglich Menschenrechtsschutzes und andere Fragen zu besprechen.

vgl. www.antara.co.id/en, 18.10.2009

Investition in Palmöl vorerst eingestellt

Die *International Finance Corp* (IFC), ein Tochter der Weltbank, reagiert offensichtlich auf die Besorgnis zahlreicher Umweltschutzorganisationen und stoppt die Investitionen in die Palmölindustrie in Indonesien. In den kommenden Monaten will die IFC nun überprüfen, ob Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien eingehalten worden sind. Bei der Förderung des »grünen Erdöls« soll besonders auf die Umwelt und soziale Verträglichkeit geachtet werden.

vgl. *pressetext*, 11.9.2009

Hosen tragen verboten

Frauen in West Aceh, die in engen Hosen erwischt werden, werden zukünftig von der Scharia-Polizei dazu aufgefordert, locker sitzende Kleidung zu tragen. Zu diesem Zweck sollen die Hosen der Frauen zerschnitten und kostenlose lange Röcke verteilt werden. West Acehs Regent, Ramli M.S., stellte das kontroverse Verbot Ende Oktober 2009 auf. Der Verkauf von Hosen an Frauen ist ebenso untersagt. »Wir haben das Verbot veranlasst, um die Scharia, wie sie von der Zentralregierung bewilligt wird, weiter durchzusetzen«, sagte Ramli der Jakarta Post. Die Anordnung gilt ab dem 1. Januar 2010. Auch wenn das Verbot noch nicht in Kraft ist, haben Frauen in West Aceh bereits ihren Unmut darüber geäußert. Sie empfinden es als diskriminierend und verletzend. »Ich bin über Ramlis so altmodische und primitive Denkweise überrascht«, sagte eine Krankenschwester. Sie glaubt nicht, dass das Verbot effektive Anwendung finden wird. »Es wird nicht möglich sein, alle Frauen in West Aceh dazu zu zwingen lange Röcke zu tragen«. Sie bezweifelt, dass die Anordnung den Interessen der Gemeinde in West Aceh entspricht.

vgl. www.thejakartapost.com, 28.10.2009